

ums der Heilswege des drei-einen Gottes“ (348) münden. Dazu trägt Wilckens' Werk unzweifelhaft bei und dazu bleibt eigentlich nur zu sagen: Amen!

Jürg Buchegger-Müller

---

Tom Wright: *Warum Christ sein Sinn macht*, aus dem Englischen von Rainer Behrens, Lahr/Schwarzwald: Verlag der St.-Johannis-Druckerei, 2009, br., 256 S., € 12,95

---

Tom Wright ist weltweit einer der einflussreichsten Neutestamentler der Gegenwart. In der akademischen Welt ist er unter anderem durch seine innovative Serie „Christian Origins and the Question of God“ bekannt geworden, in der bisher umfangreiche Bücher über das Volk Gottes, Jesus und die Auferstehung aus neutestamentlicher Sicht erschienen sind. Zugleich schreibt Wright, der derzeit anglikanischer Bischof von Durham ist, auch Bücher für interessierte Menschen ohne Spezialisierung im Neuen Testament. Zu diesen Büchern gehört auch das von Wright 2006 verfasste *Simply Christian* in seiner deutschen Übersetzung. Das Taschenbuch ist eine Einführung in den christlichen Glauben für Menschen, die erstes oder auch vertieftes Interesse am christlichen Glauben haben. Das Buch ist nicht wie ein (Alpha-) Kurs aufgebaut (mit einer konkreten Anleitung zu persönlichen Schritten im Glauben), könnte aber sehr gut als vertiefende Ergänzung für einen solchen verwendet werden. Dennoch wird bei aller sachlichen Darstellung der zentralen Inhalte und der Lebenspraxis der christlichen Religion deutlich, dass Wright für das Leben als Christ wirbt. Abschließend ergänzt der Übersetzer Rainer Behrens das Buch mit einer 20-seitigen Diskussionsanleitung für Kleingruppen. Diese orientiert sich an den 16 Kapiteln des Buches. (Allerdings verlangt es eine gewisse Anforderung an die Ausdauer einer Kleingruppe, sich 17 Abende lang mit einem Taschenbuch zu beschäftigen.)

Das Buch ist in drei Teile untergliedert. Im ersten Teil, „Echos einer Stimme“, geht Wright vier Sehnsüchten nach, von denen er den Eindruck hat, dass sie charakteristisch für den (heutigen) Menschen sind. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Spiritualität, Beziehung und nach dem Guten und Schönen sind für ihn mögliche Hinweise auf Gott. Diese hilfreichen Anknüpfungspunkte werden im zweiten und dritten Hauptteil immer wieder aufgegriffen, in dem gezeigt wird, wie diese Sehnsüchte in der Geschichte Gottes mit der Welt eine Antwort finden können.

Teil zwei beschäftigt sich mit den Hauptakteuren der „grand story“, der göttlichen Heilsgeschichte mit den Menschen. Unter dem Titel „In die Sonne schauen (Die Story von Gott und der Welt)“ werden Gott, Israel, Jesus und der Heilige Geist beleuchtet. Dabei fällt auf, dass Wright sehr ausführlich über Israel schreibt, bevor er sich dem Neuen Testament zuwendet. So geht es für Wright im



Zentrum des christlichen Glaubens auch darum, „dass der lebendige Gott in Erfüllung seiner Verheißungen und als Höhepunkt der Story Israels all dies – das Finden, das Retten, das Spenden neuen Lebens – in Jesus vollbracht hat“ (95). Auch im weiteren Verlauf des Buches finden sich viele hilfreiche Hintergrundinformationen aus dem frühen Judentum, die dem Verständnis der biblischen Story dienen. Beispielsweise erläutert Wright, wie das Wirken Jesu von den ersten Tagen der Christenheit an in genau jenen Kategorien verstanden wird, die die Juden über die vorausgehenden Jahrhunderte hinweg entwickelt hatten, um über die Gegenwart und die Aktionen des einen wahren Gottes in der Welt zu reden: Gegenwart (wie im Tempel), Thora, Wort, Weisheit und Geist (119).

Der dritte Teil des Buches widmet sich ebenfalls zentralen christlichen Themen, jedoch kommen diese vorwiegend aus dem Bereich der Lebenspraxis (Titel: „Das Bild widerspiegeln (Als Christ in der Welt leben)“). Dazu gehören Gottesdienst/Anbetung, Gebet, Bibel, Gemeinde („Glauben und Dazugehören“) und das Leben in der neuen Schöpfung, die schon jetzt beginnt. Wie schon im zweiten Teil (66–68, et al.) entfaltet Wright seine Interpretation des christlichen Glaubens als einen Mittelweg zwischen „Option 1“ (Pantheismus) und „Option 2“ (Deismus). In Bezug auf die Bibel bedeutet dies beispielsweise, dass sie nicht nur inspiriert ist, so wie dies die Musik oder ein inspirierender Sonnenuntergang ist (Option 1). Andererseits ist die Bibel auch nicht von außerhalb des Universums geschrieben, als wären die biblischen Bücher aus großer Distanz diktiert oder die Schreiber mit einer Art weit reichendem linguistischen Blitzstrahl gesteuert worden (Option 2). Vielmehr bietet die Bibel „sich selbst als Teil der Offenbarung Gottes an, nicht nur als ein Zeugnis oder ein Echo dieser Offenbarung, und so wurde sie in der Kirche normalerweise auch behandelt“ (180; = Option 3). Die Bibel bietet darüber hinaus auch die Energie für die Aufgabe, zu der Gott sein Volk ruft (2 Tim 3,17). Wright teilt seine Gedanken über die Bibel dementsprechend in zwei Kapitel auf, eines das das Wesen der Bibel beschreibt (inklusive aller „Basics“, wie Einteilung und Kanonisierung), und eines das Anleitung zur Auslegung der Bibel gibt und hilft, seinen eigenen Platz in der biblischen Story zu finden (bes. 185f).

Es ist Tom Wright gelungen, eine ansprechende Einführung in den christlichen Glauben vorzulegen. Sicher ist ein gewisses intellektuelles Interesse von Seiten der LeserInnen der Lektüre gefordert, denn Wright stellt Zusammenhänge trotz aller Kürze differenziert dar. Zum Beispiel geht er immer wieder auf Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam ein und lässt auch globale Probleme der Gegenwart nicht unberührt (z. B. 225). Sein Stil ist weniger von persönlichen Stories und Anekdoten geprägt als vielmehr von hilfreichen Bildern und Metaphern (z. B. zum Thema „Konversion“: 203f), die zur eigenen Verwendung in Predigten etc. einladen. Dem Buch ist dementsprechend zu wünschen, dass es auch in der deutschsprachigen Welt eine große Leserschaft finden wird.